

Ein Reisebericht

Die Freunde Andreas und Christian waren mit ihren Fahrrädern entlang der polnischen Ostsee unterwegs.



(1) Wir, zwei fahrradbegeisterte Freunde, führen im September den Ostseeradweg von Danzig nach Ahlbeck entlang. Den Monat hatten wir extra gewählt, weil er fürs Radfahren ideal ist, nicht zu warm und nicht zu kalt. Dachten wir. Obwohl die Hotels billiger sind als in Deutschland, entschieden wir, im Zelt zu schlafen, damit wir uns nicht vorab festlegen mussten.

(2) An einem Samstagmorgen ging es um sechs Uhr früh mit dem Zug von Berlin nach Danzig. Da es kein Fahrradabteil gab und wir mehrmals in der Öde hielten, war die 35 abenteuerlich. Gegen 14 Uhr kamen wir am Hauptbahnhof an. Eine Sightseeingtour war für den nächsten Tag eingeplant. Die Stadt zeigte sich bei angenehmen Temperaturen von ihrer schönsten Seite. Da wir mit dem Rad unterwegs waren, hatten wir die meisten Attraktionen in wenigen Stunden besichtigt. Den Abend ließen wir in einem Restaurant ausklingen.

(3) Am nächsten Tag krochen wir mit Kopfschmerzen aus dem Zelt. Jetzt fing die Reise erst richtig an. Der Weg führte an mehreren schönen Orten vorbei. Die wurden immer kleiner und das Wetter rauer. Auf der Halbinsel Hel angekommen, zelteten wir zwischen Hunderten Mobile Homes. Die Nacht war bei unter zehn Grad sehr kalt.

(4) Weiter ging es in Richtung Kolberg. Schnell mussten wir feststellen, dass wir unsere Tour in den geplanten fünf Tagen nicht schaffen würden. Die Radwege waren zu schlecht. Es ging hauptsächlich über Waldwege, Plattenstraßen oder Sandwege. Wir kamen mit nur etwa 15 bis 20 km/h sehr mühsam voran, mussten deshalb täglich mehr Zeit zum Radeln reservieren und zeitiger aufstehen, um wenigstens einige Sehenswürdigkeiten an der Strecke besichtigen zu können.

(5) Mit dem Wetter hatten wir im Großen und Ganzen Glück. Es hätte zwar gern wärmer sein können, aber immerhin regnete es nicht. Radtouristen trafen wir selten. Kleine Badeorte waren wie ausgestorben. Auch die Zeltplätze waren wie leer gefegt. Einzig im Kurort Kolberg trafen wir Tausende Touristen. Am fünften Tag meisterten wir die letzte Etappe. Der letzte Tag unserer Reise war sehr windig und noch mal anstrengend. Am Abend nahmen wir den letzten Zug zurück nach Berlin. Unsere Tour entlang der polnischen Ostsee überraschte uns mit einer wunderschönen Landschaft, herzlichen Menschen und fantastischem Essen. Sehr zum Nachahmen empfohlen!

naar: SUPERillu, 30/2018

Tekst 11

Bessere Schulnoten? Kein Problem



Mal ist der Stoff schwieriger als sonst, mal hat man einfach nicht aufgepasst. Es gibt viele Gründe, warum ein Schulfach nerven kann. Das führt oft zu schlechteren Noten. Der Schüler Tim Nießner hat sich gefragt, wie man in der Schule besser werden kann. Dazu hat er 100 der besten Schüler in Deutschland Fragen gestellt. Und die hatten nützliche Tipps. „Die Spitzenschüler sagen, das Mitmachen im Unterricht ist das A und O“, berichtet Tim Nießner. Mit A und O ist gemeint: das Wichtigste. Die Mitarbeit ist einerseits Teil der Gesamtnote. Vor allem aber prägt man sich so den Schulstoff viel besser ein. „Wer im Unterricht aufmerksam ist, muss auch nichts nachholen“, sagt der 18-Jährige. Wer besser werden will, sollte außerdem täglich lernen – und nicht nur vor den Prüfungen. „Nur wenige Einser-Schüler¹⁾ sind totale Streber, die außer Schule nichts im Sinn haben. Die haben gar nicht den ganzen Tag gelernt“, sagt Tim Nießner. Aus den Interviews hat er gerade ein Buch geschrieben.

naar: www.general-anzeiger-bonn.de, 11.05.2020

noot 1 Einser-Schüler: leerlingen met de hoogste cijfers